

SPENDENAUFNAHME: RHEINPFALZ-AKTION „ALT – ARM – ALLEIN“

Etwas Luxus, etwas Freude, viele Helfer

Gutes tun und darüber schreiben: Das ist das Motto dieser Seite. Sie soll jedoch auch Rechenschaft ablegen. Rechenschaft ablegen über die Arbeit von „alt – arm – allein“. Was macht die Seniorenhilfsaktion mit dem Geld, das von RHEINPFALZ-Lesern gespendet wird? Ein Rechenschaftsbericht vom Geben und Nehmen.

VON MARITA GIES



Ein sorgloser Tag

Knapp 600 Senioren in Stadt und Landkreis Kaiserslautern lieben „alt – arm – allein“. Weil die Ehrenamtlichen für sie da sind, wenn sie Hilfe brauchen, weil sie springen, wenn sie rufen, weil sie ihnen das Leben etwas leichter machen. Sie nehmen sie wichtig und sie nehmen sie ernst. Sie schenken ihnen Zeit, organisieren tatkräftige Unterstützung, kaufen mit ihnen eine Waschmaschine oder einen Mantel, fahren mit ihnen ins Blaue oder richten ein Fest für sie aus. Beispiel: das „Waldfest der Zuversicht“, das 2010 erst zum zweiten Mal über die Waldbühne ging, aber schon viel Sympathie eingebracht hat. Ein ganzer Tag mit gutem Essen und Trinken für 500 bedürftige Senioren und mit einem Unterhaltungsprogramm: Das ist Ziel des Waldfests, bei dem alle Organisatoren jede Mühe auf sich nehmen, um den alten Leuten eine Freude zu machen. Allen voran die Hobby-Singers, die das Fest auf ihrem Vereinsgelände in der Fuchsdelle ausrichten. Dann die Reservistenkameradschaft Otterbach, die für all die vielen Leute ein komplettes Essen auf den Tisch bringt. Schließlich die Katholischen Frauen Erfenbach (kfd), die Dampfnudeln und Waffeln backen. Und noch mehr Ehrenamtliche, die in Kleinbussen einen Fahrdienst in die Fuchsdelle und zurück anbieten. Der Tag soll für die Gäste sorglos sein, sie sollen sich umsorgt fühlen.

Schokolade, Kaffee, Sekt

Die Botschaft „Wir denken an euch“ überbringen auch die Weihnachtspakete, die momentan bei den Westpfalz-Werkstätten in Landstuhl gepackt werden. Elisabeth Dressing, die zusammen mit Jenny Schmidt die Geschäftsstelle von „alt – arm – allein“ betreut, hat 570 Päckchen in Auftrag gegeben, was in etwa der Zahl der alten Menschen entspricht, die von „alt – arm – allein“ betreut werden. Zusätzlich gehen 210 Päckchen an die Männer des Altenheims Schernau. Vorstand und Besuchs-kreis von „alt – arm – allein“ fahren die Präsente zu den Senioren nach Hause. Eingepackt werden Dinge, die sich viele nicht leisten können, viele nicht gönnen: Kaffee, Schokolade, ein Piccolo Sekt oder Wein, eine Kerze, Weihnachtsgebäck, Pralinen.

Mobile Senioren

In die Sparte „nicht leisten können“ gehören auch Fahrkarten für Bus und Bahn. Deshalb macht „alt – arm – allein“ die Senioren mobil, die es noch sein können. Die körperlich fit sind und dennoch nicht vor die Tür kommen. Das Zauberwort für sie heißt: „VRN-Karte ab 60“. Für 31,50 Euro im Monat kommen sie auf Touren. Fast alle der 20 Senioren nutzen das Ticket, um mit dem Bus auf den Friedhof zu fahren. Die meisten sind



Hausbesuch: Elisabeth Dressing von der „alt – arm – allein“-Geschäftsstelle und Sabine Steil von der städtischen Betreuungsbehörde (rechts) sprechen mit Frau Sch. über ihre Bedürfnisse zum Lebensunterhalt.

Fast 800 Weihnachtspäckchen werden in den Westpfalz-Werkstätten Landstuhl für die Senioren im Auftrag von „alt – arm – allein“ gepackt. Albin Dedetschek, Ingrid Mayer, Thilo Höring und Patrick Klaus (von rechts) sind schon fleißig bei der Arbeit. – Ebenfalls vor Weihnachten noch erscheint jedes Jahr die vierte Ausgabe des „Wir“-Hefts, das Margit Schupp betreut.

FOTOS: VIEW (3)



froh darüber, dass sie mit dem Bus Supermärkte abfahren können, weil sie die Sonderangebote kaufen und dadurch Geld sparen wollen. Nur ein paar wenige wagen sich mit dem Zug über die Stadtgrenzen hinaus.

Leserin in Belgrad

„Einsamkeit“ heißt das Thema des neuen „Wir“-Heftes. Das „Blatt für ältere Menschen“ erscheint pünktlich zur Eröffnungsfeier am Sonntag. Wie jedes Jahr beträgt die Weihnachtsauflage 5000 Exemplare. Zu den restlichen drei Erscheinungsterminen wird es 3500 Mal gedruckt. In Stadt und Landkreis wird es zum Mitnehmen in Heimen, Kirchen, Geschäften oder Verwaltungen ausgelegt. Wer das Haus nicht mehr verlassen kann, dem schickt es Margit Schupp auch zu. Sie gibt das Heft, das inzwischen

auf 24 Seiten angewachsen ist, für „alt – arm – allein“ heraus. Eine „Wir“-Leserin wohnt in Belgrad. Sie ist 84 Jahre alt, stammt aus Deutschland und ist durch ihre Heirat nach Serbien gekommen. Margit Schupp hat die alte Dame bei einem Aufenthalt in der Hauptstadt an der Donau kennen gelernt und seitdem hält sie Kontakt zu ihr. Die 84-Jährige, die nach dem Tod ihres Mannes und ihrer Freundin sehr einsam ist, hat nach der Lektüre des „Wir“-Heftes voller Bewunderung gesagt: „Was bei euch alles für alte Leute gemacht wird!“

Jung für Alt

Norbert Thines, Vorsitzender von „alt – arm – allein“, wird nicht müde, darüber zu sprechen, dass sich auch junge Leute für die Alten in Stadt und Landkreis einsetzen. 20 Schüler



des Hohenstaufen-Gymnasiums mit ihrer Lehrerin Beatrix Merkert lassen sich inzwischen bei Veranstaltungen wie dem „Waldfest der Zuversicht“ fest einplanen. Der Leitsatz „Jung für Alt“ gilt auch für eine Klasse des Burggymnasiums, die sich für die Seniorenhilfsaktion engagiert. Und er gilt für 70 Schüler der Kurpfalz-Realschule plus, die am Sonntag um 17 Uhr die Eröffnung der Weihnachtsspendenaktion in der Marienkirche musikalisch umrahmen.

Hilfe gegen Handarbeit

Ab und zu unterstützt „alt – arm – allein“ eine 86-jährige Frau aus Kaiserslautern. „Sie ist sehr sparsam, sehr genügsam und kommt im Großen und Ganzen allein über die Runden“, erzählt Elisabeth Dressing. „Sie meldet sich nur, wenn Not am Mann

ist.“ Aber sie kommt auch dann in die Geschäftsstelle, wenn sie fünf Euro abknapsen kann. Die spendet sie, weil sie unbedingt etwas zurückgeben will. Und dann gibt es eine 89-Jährige, die nicht mehr so fit, aber geistig sehr rüstig unterwegs ist und Handarbeiten jeder Art liebt. Sie bringt Gehäkeltes oder Gestricktes wie Jackchen, Mützen, Pullis oder Topfuntersetzer in die Geschäftsstelle und Elisabeth Dressing gibt es an andere Bedürftige weiter. Die 89-jährige erhält Lebensmittel von „alt – arm – allein“, mit ihren Handarbeiten will sie sich revanchieren.

Unter Strich ein Plus

Von Menschen, für Menschen, mit Menschen: So läuft das bei „alt – arm – allein“. Und nur so steht dann unter dem Strich ein Plus.

PROTOKOLLE

Aus den Sitzungen des Vorstands

Einmal pro Monat rund ums Jahr entscheidet der neunköpfige Vorstand von „alt – arm – allein“ über die Anfragen, die Senioren oder ihre Angehörigen, Bekannte oder Nachbarn, Sozialstationen oder Ortsbürgermeister bei der Hilfsaktion gestellt haben. Ob und wie dem alten Menschen geholfen werden kann, wird in der Sitzung einzeln besprochen. Um zu gewährleisten, dass die Spendengelder verantwortungsbewusst und sinnvoll ausgegeben werden, werden die persönlichen Verhältnisse des Hilfesuchenden vor der Sitzung in einem Hausbesuch überprüft. Hier eine Auswahl der Hilfen, die übers Jahr in den Vorstandssitzungen entschieden worden sind.

- +++ Frau K. erhält ein Hausnotrufgerät. +++
- +++ Die Eheleute M. bekommen einen Kühlschrank. +++
- +++ Nicht unterzogen wird dem Wunsch von Frau L., die Kosten für den Sperrmüll zu übernehmen. +++
- +++ Für Herrn T. wird Unterwäsche gekauft, er erhält zudem ein monatliches Lebensmittelpaket. +++
- +++ „alt – arm – allein“ übernimmt für Frau Sch. die Umzugskosten. +++
- +++ Bei Frau B. wird ein Gasheizofen installiert. +++
- +++ Familie E. erhält ein Lebensmittelpaket für vier Personen zu Weihnachten. +++
- +++ Holz und Brikett für 250 Euro werden an Herr M. geliefert. +++
- +++ Das Ehepaar K. wünscht ein Lebensmittelpaket, die Entscheidung wird nach einem Hausbesuch getroffen. +++
- +++ Einen neuen E-Herd erhält Frau D. +++
- +++ Für Herrn P. wird ein Fernsehsessel mit Aufstehhilfe gekauft. +++
- +++ In der Wohnung von Frau T. wird eine Grundreinigung gemacht. +++
- +++ Frau K. bekommt eine Waschmaschine. +++
- +++ „alt – arm – allein“ übernimmt für Frau St. die Zuzahlung für Spezialschuhe. +++
- +++ Das Wohnzimmer von Frau R. wird renoviert. +++
- +++ Herr M. erhält eine VRN-Jahreskarte. +++
- +++ Herr D. bekommt ein Lebensmittelpaket und soll mit der Schuldnerberatung in Kontakt gebracht werden. +++
- +++ Für Frau Z. übernimmt „alt – arm – allein“ einen Zuschuss zur Nebenkostenabrechnung. +++
- +++ Herr Sch. erhält ein Paar Handschuhe. +++
- +++ Für Frau B. wird ein Raumheizer gekauft. +++
- +++ Herr H. erhält ein Darlehen von 300 Euro, bis seine finanzielle Situation geklärt ist. +++
- +++ Einen Zuschuss zur Badrenovierung bekommt Frau K. +++
- +++ Frau B. erhält wegen ihrer schwierigen persönlichen und finanziellen Lage einen Zuschuss von 150 Euro zum Lebensunterhalt. +++
- +++ Die Bitte von Frau J. auf Übernahme der Nebenkosten wird abgelehnt, da die Zahlungen des Sozialamtes die Kosten abdecken. +++
- +++ Bei Herrn G. wird der Herd angeschossen und die Küche wird renoviert. +++
- +++ Frau W. erhält eine Fahrkarte, damit sie ihre Mutter in Polen besuchen kann. +++
- +++ Herr L. erhält einen Zuschuss für Heizöl. (ita)

„ALT – ARM – ALLEIN“

Organisation ist alles. Mit den Jahren wurde der Verein „alt – arm – allein“ immer organisierter – nicht zu verwechseln mit bürokratischer. Bei aller Organisation: Unbürokratisch und schnell war die Seniorenhilfsaktion schon immer. Das ist sie auch in ihrem 14. Jahr geblieben. Doch je größer sie wurde, je mehr alte, bedürftige Menschen betreut werden, desto mehr Ehrenamtliche werden gebraucht. Es musste mehr organisiert werden, damit der Laden weiterhin wie am Schnürchen läuft. Und die Spenden der RHEINPFALZ-Leser sollen mit Sinn

ausgegeben und ansonsten ordentlich verwaltet werden. Auch das will ordentlich organisiert sein.

Der Vorstand

Einmal im Monat rund ums Jahr trifft sich die große Runde des Vorstands: Vorsitzender Norbert Thines und sein Stellvertreter Peter Jochen Degen entscheiden mit Hans-Joachim Schulz, Jürgen Weber, Margit Schupp, Marita Gies, Roswitha Braun und Erich Neuner über aktuelle Hilfeanfragen. Die Anfragen laufen in aller Regel bei Elisabeth Dressing

in der Geschäftsstelle ein, die sie dem Vorstand in der Sitzung vorstellt. Als kooptiertes Mitglied gehört dem Gremium außerdem Werner Stumpf an. Alle zusammen beraten sie über die Wünsche von Senioren, ihren Betreuern, den Sozialstationen oder Nachbarn. Sie sagen Ja oder Nein zu Zuschüssen für Brillen, zum Kauf neuer Betten, zu Wohnungsrenovierungen, Lebensmittelpaketen oder sonstigen Leistungen, mit denen „alt – arm – allein“ vielen Senioren unter die Arme greift und versucht, ihnen das Leben etwas einfacher zu machen.

Der Besuchs-kreis

Ganz wichtig in der Organisation – ohne ihn geht es nicht – ist der fast 60-köpfige Besuchs-kreis, der von Gisela Kluge gemanagt wird. Wie beim Vorstand handelt es sich um Ehrenamtliche, die die rund 600 Senioren besuchen, ihre Wünsche weitertragen, sie mit Lebensmittelpaketen versorgen, mit ihnen einkaufen oder zum Arzt gehen, sie in vielen Dingen des Alltags beraten, sich mit ihnen unterhalten oder eine Spazierfahrt mit ihnen unternehmen. Ihrem „Arbeitsfeld“ sind fast keine Grenzen gesetzt.

Die Stiftung

Das jüngste Kind von „alt – arm – allein“ ist die Stiftung. Gegründet im Oktober 2008 und geführt von Hans-Joachim Redzimski, Leiter der RHEINPFALZ-Redaktion in Kaiserslautern und Urheber der Aktion „alt – arm – allein“, verfolgt sie das Ziel, die Arbeit des Vereins „alt – arm – allein“ zu stärken und zu unterstützen. Der Anspruch ist derselbe wie der im Verein: „angesichts der wachsenden Nöte von armen, alten und einsamen Menschen, die Bewohner der Stadt oder des Landkreises sind, Hilfe zu initiieren

und anzubieten, unabhängig von Konfession und Staatsangehörigkeit der Bedürftigen“. Partner von „alt – arm – allein“ in der Stiftung ist das Kolpingwerk, Diözesanverband Speyer. Es leistete eine Zustiftung, die als „Adolph-Kolping-Fonds“ geführt wird. Geschäftsführer der Stiftung ist Werner Stumpf. (ita/rdz)

DIE SPENDENKONTEN

- Kreissparkasse, Konto 118 877, BLZ 540 502 20
- Stadtsparbank, Konto 323 626, BLZ 540 501 10.



Norbert Thines



Peter Jochen Degen



Hans-Joachim Schulz



Jürgen Weber



Margit Schupp



Marita Gies



Roswitha Braun



Werner Stumpf



Gisela Kluge



Erich Neuner



Hans-Joachim Redzimski